

Gegensätze, die einander ergänzen

BONIFATIUSTUM Mit ihrer Ausstellung „Schlag-fertig“ vereinen die Künstlerinnen Martina Salzberg und Elke Zauner in Röthenbach Objekte und Malerei.

VON HANS PETER MIEHLING

RÖTHENBACH – Manchmal hat der Zufall seine Hand im Spiel: Just als Kuratorin Ulrike Götz bei der Vernissage auf dem Kirchplatz vor der Röthenbacher Bonifatiuskirche auf die Turmuhr und die Glocken Bezug nimmt, setzt der Glockenschlag zur vollen Stunde ein und wird zum Wegweiser für die Herbstausstellung in der Galerie im Bonifatium. „Sie signalisieren die Zeit und stehen in der Kunst für die Vergänglichkeit und Endlichkeit des Lebens sowie das unaufhaltsame Fortschreiten und Verstärken der Zeit“, sagt die Kuratorin und lädt die Besucher ein, in den „Kunstkosmos des Kunstkirchturms“ einzutauchen.

Erste gemeinsame Ausstellung

Für die Ausstellung „Schlag-fertig“ konnten Götz und Pfarrer Wolfgang Angerer Martina Salzberg aus Burghausen und Elke Zauner aus Tacherting gewinnen. In den Treppenaufgängen und Etagen des Kunstkirchturms präsentieren sie 27 Werke aus den Bereichen Objekt und Malerei – erstmals in einer gemeinsamen Schau. Und das, obwohl sie sich seit ihrer Studienzeit von 1995 bis 2002 an der Akademie der Bildenden Künste in München kennen.

Künstlerisch sind beide danach unterschiedliche Wege gegangen. Die ausgebildete Restauratorin und Kirchenmalerin Zauner griff für die Ausstellung zu Ölfarbe und Pinsel, die Stoffmalerin und Kunsterzieherin Salzberg zu Nadel und Faden, Stoff und Leder. Schon die Auswahl des Materials zeigt ihre Gegensätzlichkeit, verstärkt sich in der kleinteiligen und großformatigen Malerei denen gegenüber die zwei- und dreidimensionalen textilen Bildwerke und Skulpturen stehen.



Martina Salzberg (links) und Elke Zauner sind seit ihrer Studienzeit Freundinnen und entwickeln in aller künstlerischen Gegensätzlichkeit eine feine gemeinsam aufeinander abgestimmte Ausstellung unter dem Titel „Schlag-fertig“.

Foto: Miehlring

So gegensätzlich die Positionen und Ausgestaltung ihrer Kunst auf den ersten Blick sein mögen, ist sie thematisch doch aufeinander abgestimmt. Schon die ersten Meter im Turm – Bilder und Installationen wechseln sich ab – lassen eintauchen in eine Erzähl- und Geschichtswelt, die einander ergänzt. Der

„Schlag der Uhr und das Voranschreiten der Zeit und die Vergänglichkeit allen Lebens“ spielen dabei immer wieder eine Rolle.

Ein Stück Lebensgeschichte

Zu Zauners „Herbst-Zeitlos“ gesellt sich Salzbergs Installation mit Lederhandschuhen und Spitze. Ein

Stockwerk höher, mitten im engen Treppenaufgang, korrespondieren Salzbergs Textilportrait und Zauners in abstrakten Linien sich auf der Leinwand abzeichnendes Buch. Durch die Fensterluken fällt Licht auf die Szenerie: Bild und Malerei ergänzen sich, farblich, thematisch, inhaltlich. Da erzählt jemand ein

Stück Lebensgeschichte, die Eingang in das Buch findet.

Elke Zauners Bilder zeigen imaginäre Architektur und Landschaft und die Endlichkeit des Seins. Sie sind eine Kombination aus Abstraktion und Gegenständlichkeit, Farbe und Licht. Grafische Strukturen stoßen auf Lichteffekte. Verschiedene Farbschichten übereinander und Farbabstufungen sorgen für Flächigkeit und Tiefe. Es braucht Zeit, die Bilder zu durchdringen. Sie brechen mit üblichen Sehgewohnheiten, lassen – mit einem Schlag – eine neue Perspektive aufscheinen.

Martina Salzberg erzählt mit ihren Textilbildern und Installationen Lebensgeschichten. Der Umgang mit Stoffen und Textilien ist ihr seit Kindertagen vertraut. Alten Stoffen, Leder und Spitze haucht sie in ihren Bildern neues Leben ein und lässt sie Geschichten erzählen. Der aufgetrennte blaue Pullover rahmt das Gesicht ihrer Tante ein, übereinandergezogene Jeans erinnern an die Jahresringe eines hohlen Baumes. Vergangenes wird mit einem Schlag wieder aktuell.

Totentanz trifft Himmelsblick

Der künstlerische Höhepunkt zeigt sich im obersten Stockwerk, wo der Besucher von zwei menschlichen Skeletten aus weißen und schwarzen Kleiderbügeln aus Martina Salzbergs Installation Totentanz empfangen wird. Dahinter gibt Elke Zauners Bild den Blick aus Stadt und Land frei auf das immer heller werdende Blau des Himmels. Ein erster Blick in die Ewigkeit? Die offene Frage wird zur Einladung, die Ausstellung zu besuchen.

INFO

Die Ausstellung „Schlag-fertig“ ist noch bis 29. Oktober jeweils sonntags von 11 bis 16 Uhr geöffnet.